

Kino

Kinofinder

Dokumentation

Fans und ihr Idol: "Sie nannten ihn Spencer"

Foto: Neue Visionen Filmverleih

Woher rührte die Begeisterung für Filme mit Bud Spencer (M)?

22.07.2017 BERLIN. Der Dampfhammer war sein Markenzeichen: Ein Schlag auf den Kopf seiner Gegner genügte und schon war der Fall für Bud Spencer erledigt. Eine Doku spürt der Begeisterung für den Star der Haudrauf-Filme nach - mittendrin zwei eingefleischte Fans.

Er war der Dicke mit den flinken Fäusten und für viele ein Held der Kindheit. Der 2016 gestorbene italienische Schauspieler Bud Spencer wurde an der Seite seines kongenialen Filmpartners Terence Hill weltberühmt und hatte sein Leben lang eine besondere Beziehung zu Deutschland.

Ein Jahr nach seinem Tod kommt nun eine sehr augenzwinkernde Doku über den gebürtigen Neapolitaner in die Kinos. "Sie nannten ihn Spencer" erzählt die ungewöhnliche Geschichte zweier eingefleischter Fans aus Deutschland, die sich kaum etwas Schöneres vorstellen können, als einmal ihr Idol höchstpersönlich zu treffen. Noch zu Lebzeiten Spencers, der 1929 als Carlo Pedersoli geboren wurde, machen sich die beiden auf den Weg quer durch Europa.

WEITERE LINKS

→ [Sie nannten ihn Spencer](#)

Die Roadmovie-Doku, die etliche Weggefährten, Synchronsprecher, Filmleute und nicht zuletzt Terence Hill (78) zu Wort kommen lässt, zeigt dabei weit mehr als die besondere Leidenschaft zweier Fans, die auf ihrer Reise nach Italien selbst ein bisschen so aussehen wie das Kult-Duo von einst.

Über Jahrzehnte feierte das ungleiche Paar Spencer/Hill vor der Kamera internationale Erfolge und prägte das Genre des Italo-Westerns: Ohrfeigen ersetzen Revolverschüsse, richtig brutal und blutig wurde es nie. Vor dem Ruhm als Schauspieler hatte der junge Pedersoli schon eine beachtliche Schwimmkarriere hinter sich. Sogar bei Olympischen Spielen trat er an.

"Bud Spencer ist ein langjähriger, sehr guter Freund, ohne dass ich ihn je getroffen hätte", sagt Jorgo, einer der beiden Protagonisten zu Beginn des Films, mit dem Regisseur Karl-Martin Pold weit vor dem Tod des Italieners begonnen hatte. Jorgo, Bürokaufmann aus

Berlin und von Geburt an blind, kam als kleiner Junge das erste mal mit Bud Spencers Filmen in Berührung. "Das war "Sie nannten ihn Mücke" damals." Der junge Jorgo nahm die Filme abends auf Musikkassette auf, damit er sie am nächsten Tag nachhören konnte.

Auch der zweite Protagonist und Spencer-Fan Marcus hat eine sehr persönliche Geschichte zu erzählen: Nach einem schweren Ski-Unfall seien es gerade die Haudrauf-Filme mit Spencer gewesen, die ihn wieder zum Lachen gebracht hätten. Heute sieht er sich als eine Art Kulturbeauftragter für das Spencer-Hill-Universum.

Ihre Leidenschaft führt die beiden schließlich zusammen auf einen gemeinsam Trip von Berlin über Paris bis nach Rom. Mit viel Augenzwinkern, so manchem nicht immer zündenden Spruch und stellenweise auch zu viel Klamauf, aber jeder Menge Begeisterung schickt der Film die Zuschauer mit dem Duo auf eine kuriose Reise zu dem großen Idol - Überraschungen inklusive.

Sie nannten ihn Spencer, Deutschland 2017, 122 Min., FSK o.A., von Karl-Martin Pold, mit Bud Spencer, Terence Hill, Marcus Zölch, Jorgo Papasoglou (dpa)

Artikel, die Sie interessieren könnten:



Wohnraum absichern. Mit Ihrem Experten.

Anzeige



"Schwertransport" lässt Polizei...

Panorama



Gratis Studie: Immobilien-Investment

Anzeige



25-Jähriger nach sieben Schüssen verblutet

Panorama



Eurowings: Wien - Algarve ab 59,99 €*

Anzeige



Bahnen zwischen Bonn und Bad Godesberg fahren...

Stadt Bonn



Mein Experten-Tipp: Jetzt Gold kaufen!

Anzeige



Passanten lassen 82-Jährige in Fluss liegen

Panorama



The Walking Dead S9

Anzeige

hier werben

powered by plista

Mit Originalität und Tiefgang

Report aus der Hölle: "Paradies" über Gräueltaten der Nazi-Zeit

ARTIKEL LESEN

 HOME

ZUM NÄCHSTEN ARTIKEL SPRINGEN

TEILEN 